

**21. Sonntag im Jahreskreis**  
**WORT-GOTTES-FEIER**  
**22.08.2021**

**ERÖFFNUNG**

**Einzug**

GL 140,1–3

**A** Kommt herbei, singt dem Herrn

im Wechsel, übrigens auch gerne im Wechsel Frauen-/Männerstimmen

**Kreuzzeichen**

**V** Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

**A** Amen.

**Liturgischer Gruß**

**V** Jesus Christus ist derselbe – gestern, heute und in Ewigkeit.

**A** Amen.

## Kurze geistliche Einführung

V oder L führen mit knappen Worten geistliche in die Feier ein. V und L können sich diese Teile der Einführung aufteilen.

**L** In den heutigen Lesungen ist mehrfach von Entscheidungen die Rede: Für das Volk Israel zwischen dem HERRN und anderen Göttern, für die Jüngerinnen und Jünger Jesu für oder gegen eine weitere Gefolgschaft. Zahllose Entscheidungen treffen wir jeden Tag, angefangen von „Zügig Aufstehen oder nochmal umdrehen?“ über die Wahl der Kleidung, des Essens bis zum Fernsehprogramm. Aber auch im Umgang mit unseren Mitmenschen entscheiden wir bewusst oder unbewusst immer wieder, ob wir ihnen ein gutes Wort zusprechen, uns nach ihrem Befinden erkundigen, wie wir mit ihnen umgehen. Manchmal werden wir einander dabei nicht gerecht, sind zu sehr auf uns bezogen, sehen nicht oder wollen nicht sehen, wo jemand uns braucht.

In einem Moment der Stille können wir auf die letzten Tage zurückblicken und alles im Kyrie vor Gott bringen.

## Christusrufe

**V** Herr Jesus Christus, du bist das lebendige Wort Gottes:  
Herr, erbarme dich.

**A** Herr, erbarme dich.

**V** Dein Wort ist das Licht auf unseren Wegen:  
Christus, erbarme dich.

**A** Christus, erbarme dich.

**V** Du hast Worte des ewigen Lebens:  
Herr, erbarme dich.

**A** Herr, erbarme dich.

---

## Eröffnungsgebet

V Lasst uns beten.

Heiliger Gott,

durch das Wort,  
das dein Sohn Jesus Christus zu uns gesprochen hat,  
spendest du Geist und Leben.

Stärke unseren Glauben,  
damit wir nie von ihm getrennt werden.

Das gewähre uns durch ihn, Jesus Christus, deinen Sohn,  
der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt in Ewigkeit.

A Amen.

## VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

### Hinführung zu den Schriftlesungen

L Im Evangelium ist die Rede vom Anstoß, den bestimmte Worte Jesu erregen: Er hatte in der Synagoge von Kafarnaum darüber gepredigt, dass er selbst das Brot des Lebens sei, dass er für das Leben der Welt sein Fleisch hingebte, das die Seinen essen sollten. Darauf muss Jesus, der sich zum ganzen Volk Israel gesandt wusste, die Erfahrung machen, dass sich viele abwenden und ihm nicht mehr folgen, weil sie diese Bilder (noch) nicht verstehen konnten. –

In uns heutigen Hörerinnen und Hörer erregt vielleicht noch stärker die Forderung des Epheserbriefes Widerstand, dass sich die Frauen den Männern unterordnen sollen. Auch wenn von den Männern wiederum verlangt wird, ihre Frauen zu lieben wie sich selbst, lässt sich dieses Rollenbild kaum mehr mit unserem Verständnis von einer gleichwertigen Gottesebenbildlichkeit von Frau und Mann in Einklang bringen.

Wie jeder Text der Heiligen Schrift ist auch dieser eben ein Spiegel seiner Zeit und darf nicht als göttliche Vorlage für eine überzeitliche gesellschaftliche Ordnung missverstanden oder gar missbraucht werden.

### Erste Lesung

L Jos 24,1–2a.15–17.18b

### Antwortpsalm

GL 39,1

K/A **Kostet und seht: Gut ist der Herr**

(Gesprochener Kehrvors: Kostet und seht, wie gut der Herr ist)

## Zweite Lesung

L Eph 5,21–32

## Ruf vor dem Evangelium

GL 175,6

A Halleluja, halleluja, halleluja

## Evangelium

L Joh 6,60–69

## [Ruf nach dem Evangelium]

GL 175,6

Der Ruf kann nach dem Evangelium wiederholt werden, um der Verkündigung einen würdigen Rahmen zu geben. Dies legt sich vor allem dann nahe, wenn das Evangelienbuch nach der Verkündigung an einen besonderen Ort gebracht wird.

A Halleluja, halleluja, halleluja

## Auslegung/Deutung

Eine Modell-Ansprache findet sich im Anhang.

## Stille

## ANTWORT DER GEMEINDE

### Glaubensbekenntnis

V Lasst uns gemeinsam unseren Glauben bekennen, auf den wir getauft wurden:

A Ich glaube an Gott ...

### Friedenszeichen

V Die Hand reichen, wie wir es gewohnt sind können wir zwar nicht. Wir können einander aber den Frieden Christi wünschen, indem wir einander zuwenden und uns voreinander vorneigen oder einander freundlich zunicken. –

**Geben wir einander ein Zeichen dieses Friedens.**

### Orgel-/Instrumentalmusik

An dieser Stelle kann, wenn es sinnvoll erscheint, Musik gespielt werden.

### Sonntäglicher Lobpreis

GL 670,8.9

Der Sonntägliche Lobpreis ist das „Hochgebet des Sonntags“ und stellt den Höhepunkt der Wort-Gottes-Feier dar. Daher darf er an Sonntagen und Feiertagen nie entfallen. Der gesungene Kehrvers der Gemeinde trägt zur Feierlichkeit bei. Der Sonntägliche Lobpreis kann durch Zeichenelemente ausgestaltet werden, z. B. durch eine Weihrauchspende.

V Schwestern und Brüder,  
Gott hat zu uns gesprochen in den heiligen Schriften.  
Wir haben sein Wort gehört.  
Im Sonntäglichen Lobpreis geben wir ihm Antwort.  
Wir vereinen uns mit allen auf der Erde,  
die heute den Tag des Herrn feiern, und rufen:

K Dir sei Preis und Dank und Ehre! (GL 670,8)

A Dir sei Preis und Dank und Ehre! (GL 670,8)

V Gepriesen bist du, Herr, unser Gott,  
für das Leben, das du geschaffen hast.  
Die ganze Welt hältst du in der Hand,  
und wir dürfen dich unseren Vater nennen.

**Dir sei Preis und Dank und Ehre! (GL 670,8)**

Wir danken dir für deinen Sohn Jesus Christus,  
unseren Herrn und Bruder.  
Durch ihn wurde deine Güte  
in menschlicher Gestalt sichtbar.  
In seinem Tod und seiner Auferstehung hast du uns  
erlöst und bleibende Hoffnung geschenkt.  
Er ist das Wort, das uns den Weg weist,  
er ist die Wahrheit, die uns frei macht

**Dir sei Preis und Dank und Ehre! (GL 670,8)**

Wir preisen dich für den Heiligen Geist,  
der uns zusammenführt und als Kirche eint.  
Aus seiner Fülle haben wir empfangen,  
aus seiner Kraft dürfen wir leben.

**Dir sei Preis und Dank und Ehre! (GL 670,8)**

Wir danken dir  
für alle, die den Weg mit uns gemeinsam gehen  
und ihr Leben mit uns teilen;  
für alle, die bei uns bleiben in Stunden der Freude,  
aber auch in Stunden der Not und der Angst

## Sonntäglicher Hymnus

GL 386

Das feierliche Lobpreisgebet mündet in den Sonntäglichen Hymnus:

V Wir preisen dich, Herr, unseren Gott,  
durch ihn, Jesus Christus, deinen Sohn,  
im Heiligen Geist  
und stimmen ein in den Lobgesang  
der himmlischen Chöre

A **Laudate omnes gentes ...**

## Fürbitten

V Lasst uns beten zu Gott, dem Vater, der durch die Auferstehung seines Sohnes die Welt erneuert hat

Wir bitten dich:

A **Erhöre uns!**

1. Bewahre die Völker vor Angst und Verzweiflung;  
schenke der Welt Frieden und Sicherheit
2. Gewähre deine Hilfe allen, die nach Gerechtigkeit streben;  
stehe den Unterdrückten bei

Hier können Fürbitten in besonderen Anliegen eingefügt werden.

3. Du hast deinen Sohn durch den Tod hindurch in die Herrlichkeit geführt;  
lass unsere Verstorbenen mit ihm auferstehen zum ewigen Leben

## Herrengebet

V Alle unsere Anliegen, die die wir ausgesprochen haben, und die, die wir still im Herzen tragen, nehmen wir hinein in das Gebet, das der Herr selbst uns zu beten gelehrt hat:

A **Vater unser... Denn dein ist das Reich...**



## ABSCHLUSS

### Vermeldungen

#### Segensbitte

nach MB S. xx. Im Jahreskreis III.

Beim Segen kann man dazu einladen, dass Menschen, die einander nahestehen und zusammen wohnen (Partner/Eltern/Kinder) sich zur Segensbitte ein Kreuz auf die Stirn zeichnen, sich die Hände auf den Kopf oder die Schulter legen.

Der Text der Segensbitte ist in der Uns-Form abgedruckt und kann so von Gottesdienstbeauftragten gesprochen werden. Geistliche Vorsteher können die Ihr-Form wählen.

V Der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt,  
bewahre unsere Herzen und Gedanken  
in der Gemeinschaft mit Christus Jesus

A Amen.

V Und so segne uns der allmächtige Gott,  
(+) der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

#### Entlassung

V Singet Lob und Preis.

A Dank sei Gott, dem Herrn.

#### Auszug mit Orgelmusik

A Text einfügen

Pastoralreferent Gregor Wessels  
Militärseesorge Hannover

## ANHANG

Georg Scheuermann | Gottes Volk. 7. 2003 S. 17 f.

Die Brieflesung aus dem Epheserbrief bietet an diesem Sonntag einen der markantesten Texte des NT zur Ehe. Bis vor wenigen Jahrzehnten war diese Passage aus dem Epheserbrief geradezu der Lesungstext für die gottesdienstliche Trauungsfeier.

Doch in unseren Tagen rufen Aussagen wie die mehrmalige Aufforderung an die Frau zur Unterordnung unter den Mann (VV 22-24) bzw. die Bezeichnung des Mannes als „Haupt der Frau“ eher Widerstände hervor.

Der Lesungstext ist Teil einer umfangreicheren „Haustafel“, die in Eph 5,21 anhebt und in 6,9 endet. Paarweise werden Personengruppen angesprochen (Frauen - Männer, Kinder - Väter, Sklaven - Herren) und ihre Pflichten, die sie gegeneinander haben, aufgezählt. Diese literarische Gattung stammt aus dem hellenistischen Kulturraum (Xenophon, Epiktet).

Die christlichen Autoren haben diese patriarchal geprägten Texte aufgegriffen. Ihre Aussageabsicht findet sich vor allem in den Änderungen, die sie gegenüber der Vorlage vornehmen. So ist für die Auslegung der Haustafel im Epheserbrief von entscheidender Bedeutung, den einleitenden und programmatischen Vers 21 bewusst wahrzunehmen. Denn hier fordert der Autor alle (!!) auf, sich einander unterzuordnen.

Das gesellschaftlich vorgegebene Schema von „Männer oben und Frauen unten“ wird in diesem Vers aufgebrochen (ähnlich auch in dem abschließenden Vers 33). Eine weitere Besonderheit in der Haustafel des Epheserbriefes sind die christlichen Motivationen. Die theologische „Leistung“ des Autors ist darin zu sehen, dass er die soziale Ebene (Beziehung Mann-Frau) mit der sakralen Ebene der christlichen Heilsordnung (Christus-Kirche) verschränkt.

Die Ehe ist im Epheserbrief nicht ein „weltlich Ding“, sondern Abbild der Liebe Christi zur Kirche. So kommt der Epheserbrief zu einer positiven

Sinnerfüllung christlicher Ehe, deren Aufgabe es ist, die Liebe Gottes zu den Menschen abzubilden sie lebendig und erfahrbar werden zu lassen, Sakrament zu werden.

In dieser Hinsicht ist der heutige Lesungstext ein Meilenstein in der Entwicklung eines christlichen Eheverständnisses. Das patriarchale Denken, das der Autor vorfindet und aufgreift, ist inzwischen überholt. Doch sein Verweis auf den Zeichencharakter ehelicher Liebe ist von bleibender Aktualität.